

Selbstevaluation von und für Schüler/-innen

Kirsten Schroeter (verantwortlich) und Tobias Diemer

Selbstevaluation ist nicht nur etwas für Erwachsene! Auch Kinder und Jugendliche wollen und sollten ihre individuellen und gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozesse sowie ihre Lebensverhältnisse in der Schule verantwortungsbewusst mitgestalten können. Dafür brauchen auch sie als Grundlage die differenzierte Reflexion durch sich selbst und gemeinsam mit anderen. Schüler/-innen – oder Eltern oder Lehrer/-innen – zu beteiligen, heißt, sie ganz regelmäßig danach zu fragen, wie sie Schule erleben, sehen, beschreiben – und das natürlich immer nur dann, wenn ihre Antworten auch wirklich einen Unterschied machen, also auch eine Veränderung bewirken sollen.

Gegenstand der Evaluation von Schüler/-innen können alle Bereiche des Lernens und Lebens in der Schule werden. Die Themenpalette umfasst die Evaluation individueller Wissensstände und Fähigkeiten sowie die im Unterricht praktizierten Lehr-, Lern- und Arbeitsformen wie z.B. kooperatives Lernen. Außerdem können alle Fragen des sozialen Miteinanders in der Klasse oder der Schule und natürlich auch die Gestaltung der Unterrichtsräume, des Schulgebäudes und des Schulareals zum Thema von Evaluation werden.

Wenn Schüler/-innen in einer Schule mit demokratischer Schulkultur lernen sollen, Verantwortung zu übernehmen, muss ich als Lehrer/-in ihnen regelmäßig Angebote zur Reflexion ihrer Erfahrungen bieten, diese ernst nehmen und darauf reagieren. Auf diese Weise sind – ganz unabhängig von den einzelnen Fächern – Fortschritte in vielen Kompetenzfeldern zu erwarten. Deshalb sind Methoden der Selbstevaluation eine wichtige Schnittstelle zwischen der Entwicklung sozialer Kompetenzen und der Entwicklung fachorientierter Kompetenzen bei den Schüler/-innen.

Auf den Folgeseiten finden Sie in den Rubriken „Lernprozesse selbst evaluieren“ und „Lebensverhältnisse selbst evaluieren“ zunächst einige grundlegende Überlegungen zur Durchführung von Schülerelbstevaluationen. In der Rubrik „Methoden“ haben wir dann eine Auswahl an kommentierten Materialien für sie zusammen gestellt, mit deren Hilfe Schüler/-innen in Kooperation mit Mitschüler/-innen und Lehrer/-innen Evaluationen durchführen können. Sämtliche Materialien stehen Ihnen als Word-Dateien zum Download zur Verfügung – so können Sie sie bei Bedarf passgenau für Ihre Situation verändern!

Lernprozesse selbst evaluieren

Die Evaluation eigenen und gemeinsamen Lernens durch diejenigen, die lernen, ist im Grunde kein außergewöhnlicher Vorgang. Im wesentlichen sind es zwei Fragen, die sich alle Lernenden regelmäßig stellen oder stellen sollte:

Beherrsche ich die gelernten Wissensinhalte und Fähigkeiten?

Auf welche Weise und unter welchen Bedingungen gelingt mein Lernen?

So selbstverständlich freilich wie diese Fragen von allen, die etwas lernen, immer wieder gestellt werden mögen, so wenig selbstverständlich ist es jedoch, sie auch zufriedenstellend zu beantworten. Ob und auf welche Weise das eigene und gemeinsame Lernen gelingt, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die sich nur durch die methodisch differenzierte und kontinuierliche Reflexion der eigenen und gemeinsamen Lernprozesse in Erfahrung bringen lassen. Fragen, die dabei von Bedeutung sind, betreffen u.a.:

- das individuelle Interesse an den Lerninhalten
- die individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse und Leistungsvermögen
- die Qualität der eigenen Leistungen
- Präferenzen und Kompetenzen hinsichtlich von Arbeits- und Unterrichtsformen und -stilen
- die zeitliche Koordination und Planung der Arbeit an Aufgaben und Zielen
- die Sicherung des Verstehens („Habe ich das tatsächlich verstanden?“)
- die Qualität des Unterrichts

Von großer Wichtigkeit bei der Evaluation des Lernens ist, dass die Lernenden ihre Einschätzungen immer wieder über das ehrliche Feedback von Mitschüler/-innen und Lehrer/-innen kontrollieren können. Solches Feedback sollte zwei bisweilen schwer zu vereinbarenden Zielen dienen: Es sollte den Lernenden erstens eine angemessene Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen ermöglichen; und zweitens sollte es das Selbstvertrauen der Lernenden stärken. Beides ist für den Erfolg von Lernprozessen notwendig.

Die von den Lernenden durchgeführten Analysen stellen im übrigen nicht nur für diese selbst, sondern insbesondere auch für die Lehrenden nützliche Informationen bereit. So erfährt man als Lehrer/-in sehr konkret und zeitnah, was die Schüler/-innen bereits gelernt haben und beherrschen und welche individuellen Schwierigkeiten und offenen Fragen sie noch haben.

Damit kann der Förderbedarf einzelner Schüler/-innen sehr genau und direkt ermittelt und der Unterricht inhaltlich und methodisch bedarfsorientiert und effektiv gestaltet werden. Außerdem wird nicht zuletzt die Grundlage für die Beurteilung der Schüler/-innenleistungen qualitativ und quantitativ verbessert.

Lebensverhältnisse selbst evaluieren

So wichtig und hilfreich wie die kontinuierliche Reflexion der eigenen Lernprozesse ist die Reflexion der sozialen und materiellen Verhältnisse, die das Lernen begleiten, ermöglichen und durchdringen. Die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Ort des Lebens, als demokratische Lebensform zu verstehen, bedeutet, es den Schüler/-innen zu ermöglichen, sowohl die Räume als auch die sozialen Formen ihres Zusammenlebens gemeinsam zu gestalten. Die gemeinsame, differenzierte Analyse ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Um gemeinsam mit anderen etwas zu gestalten, braucht es gute Argumente, die von möglichst vielen getragen werden. Es muss deshalb möglichst genau und umfassend in Erfahrung gebracht werden, was aus welchen Gründen verändert oder verbessert werden sollte. Auch hier helfen Methoden der Evaluation weiter. Themen, die von Schüler/-innen unter die evaluative Lupe genommen werden können, sind u.a.:

- das Klassenklima (das soziale Verhältnis zwischen den Schüler/-innen untereinander sowie - zwischen Schüler/-innen und Lehrer/-innen)
- die Partizipationsmöglichkeiten der Schüler/-innen an der pädagogischen und organisatorischen Gestaltung der Schule
- Zustand, Gestaltung und Nutzung der Klassenräume, des Schulgebäudes und -geländes
- Außerunterrichtliche Angebote (AGen, Projektgruppen, Freizeitangebote etc.)
- Organisatorisches (Pausenregelung, Cafeteria etc.)
- die Gestaltung von Festen und Feiern
- Ausstattung mit und Nutzung von Informationsmöglichkeiten (Bibliothek, Computer etc.)

Von entscheidender Wichtigkeit bei der Evaluation der Lebensverhältnisse ist, dass die zu Tage geförderten Ergebnisse Auswirkungen auf die gemeinsame Praxis haben. Selbstevaluation ist nie Selbstzweck, sondern dient dazu, fest zu stellen, was gut und was kritisch ist, um das Eine bestätigen und das Andere zum Besseren verändern zu können. Da es freilich für fast alle Fragen des sozialen Miteinanders mehrere alternative Wege der praktischen Realisierung gibt, ist es unerlässlich, die Evaluationsergebnisse gemeinsam zu besprechen, mögliche Lösungen zu diskutieren und eine Einigung darüber zu erzielen, was auf welche Weise durch wen unterlassen oder unternommen werden soll. So kann Schule von allen gemeinsam (weiter) entwickelt werden!

Methodenübersicht

Hier finden Sie eine Übersicht über die für Sie bereit gestellten Informationen und Materialien zur Selbstevaluation von und für Schüler/-innen. Unter dem Titel der jeweiligen Methode finden Sie eine kurze Erläuterung, was sich dahinter verbirgt – wenn Ihr Interesse geweckt ist, klicken Sie bitte auf den Link, der Sie dann direkt zum Download (Word-Datei) führt. Die Übersicht ist – passend zum Titel und der Zielrichtung des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ – in die beiden Bereiche „Lernprozesse selbst evaluieren“ und „Lebensverhältnisse selbst evaluieren“ gegliedert. Einige Methoden sind sicherlich auch für beide Bereiche anwendbar.

Sollten Sie die hier bereit gestellten Methoden im Rahmen des BLK-Programms verwenden, freuen wir uns über eine Rückmeldung über Ihre Erfahrungen damit! Rückmeldungen bitte an Kirsten Schroeter (Tel. 030/838 55 275 oder schroeter@blk-demokratie.de).

Lernprozesse selbst evaluieren

Lernziele erreichen (Gestufte Lernzielkontrolle)

Die gestufte Lernzielkontrolle soll es den Schüler/-innen ermöglichen, ihre erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse realistisch einzuschätzen und möglichst gezielt und erfolgreich zu lernen.

Download: Lernzielkontrolle.doc

Lernrad

Das Lernrad soll Schüler/-innen und Lehrer/-innen helfen, individuelle Lernprobleme zu identifizieren und gezielte Hilfen zu finden. Da es sich auf alle Unterrichtsstunden eines Tages bezieht eignet es sich vor allem dann, wenn die Stunden auf wenige Lehrer/-innen verteilt und kooperative Strukturen zwischen den Lehrer/-innen etabliert sind.

Download: Lernrad.doc

Lernfortschrittsreflexion

Mit Hilfe dieser Checkliste können die Schüler/-innen ihren Lernerfolg in einem bestimmten Fach sehr konkret erkennen. Als Lehrer/-in erhalten Sie einen Überblick über die Effektivität Ihres Unterrichts.

Download: Lernfortschrittsreflexion.doc

Lernkräfte

Die Kraftfeldanalyse hilft den Schüler/-innen, Faktoren, die ihr Lernen fördern und solche, die ihr Lernen beeinträchtigen, zu identifizieren und ihr Lernverhalten steuern zu können. Darüber hinaus ist es ein Instrument, um die Schüler/-innen an der Gestaltung des Unterrichts mitbestimmen zu lassen. Wenn Sie den Schüler/-innen die Themen vorgeben wollen, verwenden sie das Dokument „mit Kategorien“.

Download: Kraftfelddiagnose_ohne Kategorien.doc

Download: Kraftfelddiagnose_mit Kategorien.doc

Wochenrückschau

Indem die Schüler/-innen „ihre“ Woche resümieren, stellen sie Fortschritte und Stagnationen oder auch Rückschritte fest. Diese Analyse schafft eine Grundlage, auf der in der folgenden Woche weiter gearbeitet werden kann. Regelmäßig eingesetzt sorgen Wochenrückschau für mehr Kontinuität beim Lernen.

Download: Wochenrückschau.doc

Portfolio

Ein Portfolio (ital. für „Brieftasche“) oder auch eine Mappe ist eine gängige Beurteilungsform bei Künstler/-innen und Journalist/-innen, anhand derer sie außer den Produkten, die sie geschaffen haben, ihren Werdegang und ihre Vielfalt demonstrieren. Wie kann ein Portfolio in der Schule und im Unterricht eingesetzt werden? Hierzu gibt es einen eigenen Demokratie-Baustein.

Download: Arbeit mit Portfolios

Einschätzung von Gruppenarbeit

Dieser Fragebogen dient der Reflexion der eigenen Rolle in einer Arbeitsgruppe, die zur Selbstprüfung durch ein anderes Mitglied der Gruppe gespiegelt wird.

Download: Selbst_Fremdeinschätzung Gruppenarbeit.doc

Hausaufgabenbeurteilung

Wenn Sie sicher gehen wollen, dass die Hausaufgaben Ihren Schüler/-innen nutzen, können Sie ihnen mit dem abgebildeten Fragebogen die Chance geben, bei der bestmöglichen Gestaltung der Hausaufgaben indirekt mitzubestimmen.

Download: Hausaufgabenbeurteilung.doc

Lehr- und Lernformen beurteilen

Mit Hilfe des Fragebogens lässt sich in Erfahrung bringen, wie die Schüler/-innen ihren Lernerfolg hinsichtlich verschiedener Lehr- und Lernformen einschätzen. Wandeln Sie die Items ab, wenn sie andere als die aufgelisteten Lehr- und Lernformen thematisieren wollen.

Download: Lehr- und Lernformen.doc

Feedback zum Unterricht

Dieser Fragebogen dient einerseits der Halbjahresevaluation des Unterrichts in einem bestimmten Fach. Andererseits ermöglicht er es den Schüler/-innen, das vergangene halbe Schuljahr für sich zu reflektieren.

Download: Halbjahresfeedback.doc

Reflexionsblätter

Die beiden Reflexionsblätter sind Mittel zur individuellen Reflexion des Lernprozesses. Sie können mehr oder weniger regelmäßig nach größeren oder kleineren Unterrichtseinheiten eingesetzt werden. Wählen Sie eines der beiden für sich aus oder verwenden Sie beide je nach Situation wechselnd. Von den Schüler/-innen gesammelt dienen sie der Dokumentation des Lernprozesses.

Download: Reflexionsblatt 1.doc

Download: Reflexionsblatt 2.doc

Projektreflexion vor und nach einem Projekt

Mit Hilfe dieser beiden Reflexionsblätter können Schüler/-innen vor der Durchführung eines Projektes ihre Erwartungen und nach Abschluss ihre Erfahrungen und Ergebnisse reflektieren. Unverzichtbar für die individuelle oder gemeinsame Projektdokumentation (Projektjournal).

Download: Projektreflexion Teil 1.doc

Download: Projektreflexion Teil 2.doc

Lebensverhältnisse selbst evaluieren

Geschichten erzählen

Das Leben in der Schule liefert Stoff für unzählige Geschichten. Das gegenseitige Erzählen von Geschichten eröffnet einen gleichermaßen authentischen wie differenzier-ten Blick auf einen bestimmten Gegenstandsbereich.

Download: Geschichten erzählen.doc

Fragebogen zum Klassenklima

Klimatische Verhältnisse sind komplex. Dieser Fragebogen versucht die vielschichtige Thematik des Klassenklimas über dreizehn Fragen fassbar und diskutierbar werden zu lassen.

Download: Klassenklima.doc

Stimmungsbarometer

Das Stimmungsbarometer ist ein Instrument, das bei geringstem Zeit- und Ressourcenaufwand dazu dient, innerhalb einer Gruppe einen Überblick über die Verteilung der emotionalen oder moralischen Werteinstellungen zu einem bestimmten Thema zu erhalten.

Download: Stimmungsbarometer.doc

Fotoevaluation

Fotoevaluation bietet einen methodisch interessanten und zugleich unüblichen Weg, Schule wahrzunehmen und zu verändern. Im Mittelpunkt steht dabei die Fragestellung: Wo in der Schule fühlen sich Schüler/-innen wohl, wo unwohl? Hierzu gibt es einen eigenen Demokratie-Baustein.

Download: Fotoevaluation

SOFT-Analyse

SOFT steht für die Evaluation eines Untersuchungsbereichs in Hinsicht auf Positives (**S**atisfactions) und Chancen (**O**pportunities) sowie in Hinsicht auf Negatives (**F**aults) und möglicher Schwierigkeiten (**T**hreats). Die Methode kann zur einfachen Evaluation vieler Bereiche des Zusammenlebens in der Schule verwendet werden.

Download: SOFT-Analyse.doc

Nachdenken und Austauschen (Think-Pair-Share)

Mit der Think-Pair-Share-Methode (Nachdenken und Austauschen) nach Spencer Kagan lassen sich schnell und unkompliziert Reflexionen zu verschiedenartigen Fragestellungen durchführen. Sie eignet sich gut für die zeitnahe, gemeinsame Evaluation von Lernprozessen oder Fragen des sozialen Miteinanders.

Download: ThinkPairShare.doc

Kartencollagen

Das Ziel einer Kartencollage ist es, die in einer Gruppe herrschenden Meinungen und Ideen zu einer Frage zu sammeln und sich gemeinsam darüber zu verständigen. Die Fragen, die so diskutiert werden können, sind zahlreich.

Download: Kartencollagen.doc

Literatur-Tipps

Becker, G.; von Ilsemann, C. & Schratz, M. (Hrsg.) (2001): Qualität entwickeln: evaluieren. Friedrich Jahresheft XIX

Im ersten Kapitel („SchülerInnen brauchen Rückmeldung“) finden sich acht Artikel, in denen auf sehr praxisnahe Weise eine Reihe von Methoden und Tipps zur Schüler-selbstevaluation vorgestellt werden. Beschrieben werden u.a. Methoden zur Selbsteinschätzung von Lernerfolgen, der Einsatz von Checklisten und Portfolios, das Schreiben von Briefen als Mittel der Evaluierung, etc.

Kempfert, G. & Rolff, H.-G. (1999): Pädagogische Qualitätsentwicklung. Ein Arbeitsbuch für Schule und Unterricht. Weinheim: Beltz

Das Buch enthält eine Reihe guter fragebogenartiger Materialien zur Schülerselbstevaluation (Kap. II.1.2) und zur Unterrichtsbeurteilung durch Schüler/-innen (Kap. II.1.4). Zu finden sind u.a. ein Evaluationsbogen für kooperatives Lernen, zur Selbst- und Fremdeinschätzung von Gruppenarbeit, zur konstruktiven Unterrichtskritik im Fach Deutsch, etc.

Burkhard, C. & Eikenbusch, G. (2000): Praxishandbuch Evaluation. Berlin: Cornelsen Scriptor

Der dritte Teil des Buches enthält ein Kapitel zur Evaluation von „Klima und Arbeitskult in der Klasse“ und zum Bereich „Lernen und Lernergebnisse“. Zu finden sind zum Teil sehr kurze, teilweise auch ausführliche Beschreibungen von Methoden wie „Erwartungen zur Sprache bringen und klären“, „Lernergebnisse diskutieren“, „Lernkontrakte schließen“ etc.

Schratz, M.; Iby, M. & Radnitzky, E. (2000): Qualitätsentwicklung. Verfahren, Methoden, Instrumente. Weinheim: Beltz

Der zweite Teil des Buches („Methoden und Instrumente zur Selbstevaluation“) enthält eine Fülle sehr ausführlich beschriebener Methoden zur Evaluation des Lernens (Kap. „Lernen kennen lernen“) sowie des Lebens (Kap. „Schul- und Unterrichtsklima analysieren“, „Fotoevaluation“ und „Schulethos erkunden“).

Bastian, J.; Combe, A.; Langer, R. (2003): Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte. Evaluerte Erfahrungen. Weinheim: Beltz

Das Buch dieser drei Autoren bietet durch die Darstellung von Fallbeispielen in vier unterschiedlichen Schularten, durch Anregungen zu Feedback-Arbeit in verschiedenen

Stadien, durch Erläuterung vielfältiger Methoden für diverse Feedback-Situationen und mit einem Phasenmodell zur möglichen Entwicklung von Schüler/-innen-Feedback einen sehr praxisnahen Leitfaden für Lehrkräfte, die feedback-basierte Unterrichtsentwicklung erproben möchten.

Link-Tipps

<http://www.netzwerk-pse.org/index.htm>

Die Seite des Netzwerks Pädagogische Schulentwicklung (Oberasbach) versammelt eine Vielzahl von erprobten Fragebögen und „anderen Methoden“ zur Evaluation auf Klassen- und auf Schulebene. Darunter befinden sich auch einige Materialien zur Schülerselbstevaluation.

<http://www.schule-bw.de/unterricht/schulentwicklung/eis/schulqualitaet/index.html>

Die Seite „Evaluationsinstrumente für Schulen (eis)“ des Landesbildungsservers Baden-Württemberg ist momentan wahrscheinlich die ausführlichste Informationsseite zum Thema Selbstevaluation. Die dort zu findende Methodenkiste enthält u.a. auch zahlreiche, meist fragebogenartige Materialien zur Schülerselbstevaluation von Unterricht sowie Schul- und Klassenklima.

<http://www.ifs.uni-dortmund.de/WZK-neu/index.htm>

Das Institut für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund bietet hier einen Werkzeugkasten an. Viele der Instrumente, die zum Download zur Verfügung stehen, sind direkt in Schulen entwickelt worden.

<http://www.qjs.at>

Diese kontinuierlich aktualisierte Seite des österreichischen Projektes „Qualität und Schule“ bietet in seinem Methodenpool eine Vielzahl von Fragebögen und offenen Methoden, die detailliert beschrieben werden.